

Aufbruchstimmung!

2. Mose 12,1-14



Theologische Werkstatt

In 2. Mose 12,1-14 geht es um die Einsetzung des Passahfestes (pesach/passah – hebr.: vorübergehen) während der ägyptischen Gefangenschaft. Dieses Fest ist bis heute ein sehr hoher Festtag im Judentum. Bei der Feier der Riten (Passahmahl) geht es darum, an den Auszug aus Ägypten (der Auszug, die Befreiung, aus der Sklaverei) zu erinnern. Die Israeliten die ca. 400 Jahre in Ägypten als Sklaven arbeiten mussten, bereiten sich auf die große Reise in die Freiheit vor. Das ungesäuerte Brot ist ein Zeichen dafür, dass noch nicht einmal die Zeit war, den Teig über ein bis zwei Tage „säuern“ zu lassen, was den Teig luftiger machte. Auch das Lamm, soll mit allen Innereien, Kopf und Beinen gebraten werden. Es ist nicht einmal die Zeit, das Lamm auszunehmen (Innereien entfernen), was zu den ersten Aufgaben beim Schlachten eines Tieres gehört. Am Ende sollen die bitteren Kräuter an die bittere Zeit in Ägypten erinnern. Das Fest mit seinen Bestimmungen wird von Gott selbst angeordnet und durch Moses an das Volk übermittelt.

Das alles steht im Zeichen des großen Auszuges aus dem Land, das für die Israeliten 400 Jahre lang Gefängnis war. Endlich konnten sich die Israeliten auf ein eigenes Land freuen. Auf jeden Fall lag eine Aufbruchstimmung in der Luft und allein das dürfte jeden Israeliten mit Vorfreude erfüllt haben, so wie die Kinder zu Weihnachten auf die Bescherung warten.

Um der 10. und letzten Plage (der Tötung aller Erstgeborenen) zu entgehen, sollten die Israeliten ihre Türpfosten auch noch mit dem Blut des Lammes beschmieren, das sie zuvor geschlachtet hatten. Von außen betrachtet war das ein merkwürdiges Ritual. Es diente aber dazu, wie die nachfolgende Geschichte zeigt, die Auserwählten Gottes „zu markieren“.

Hauptaussage des Textes

Die Hauptaussage des Textes: Gott kennzeichnet seine Kinder, seine Nachfolger, die er in die Freiheit führen möchte, durch das Blut des Lammes – für uns Christen ist es das Blut Jesu, der am Kreuz gestorben ist. Wir bekennen und bekräftigen unseren Glauben und die Zugehörigkeit zu Gott als seine Kinder im Abendmahl.

Das Blut des Passahlammes, das an die Türpfosten gestrichen wurde, ist für uns Christen das Blut Jesu, das für uns vergossen wurde, zum Schutz vor dem Tod und zur Befreiung aus der Gefangenschaft der Sünde und Schuld.

Februar 1



Einstieg

Zeige den Kindern verschiedene Gegenstände mit Initialen zur Kennzeichnung (Handtücher von Oma, Besteck, Wertgegenstände, Elektrische Geräte etc.) und lass sie raten, was die Buchstaben zu bedeuten haben.

Heute geht es um eine Geschichte, wo sich Menschen markiert haben um zu zeigen, dass sie zu Gott gehören.

Wie ihr vielleicht wisst, haben die Israeliten vor vielen tausend Jahren eine lange Zeit bei den Ägyptern gelebt. Am Anfang haben sie noch friedlich und frei dort gelebt, aber irgendwann hat sich der Pharao gesagt: „Es wäre doch gut, wenn ich die Israeliten gefangen nehme und für mich arbeiten lasse. Das sind erstens billige Arbeitskräfte und zweitens komme ich so zu schönen großen Pyramiden.“

Hat jemand von euch schon mal die Pyramiden gesehen? Ihr könnt euch vorstellen, dass die Israeliten nicht sonderlich erfreut darüber waren jetzt auf einmal Sklaven zu sein und dem Pharao zu gehören.



Aktion

Die Gruppe steht verteilt im Raum und bildet die (noch) freien Israeliten. Eines der Kinder ist ein Ägypter, der die Israeliten einfangen muss. Das Spiel funktioniert dann wie ein normales Fangspiel, bis auf den Unterschied, dass die angetippten Kinder mit dem Fänger Hand in Hand mitlaufen und gemeinsam weitere Kinder fangen. Das Spiel ist beendet, wenn alle Kinder an einer Kette hängen und damit alle gefangen sind.

Aufbruchstimmung!

2. Mose 12,1-14

Februar 1

Die Israeliten haben in ihrer Not natürlich zu Gott gebetet und gefragt, was soll denn das? Und nach einiger Zeit hat Gott zu Mose geredet und gesagt: „Moses geh zum Pharao und sag ihm, er soll mein Volk ziehen lassen!“

Fragt die Kinder, was der Pharao wohl geantwortet hat?

Genau, er hat sie natürlich nicht gehen lassen, er war schließlich der stärkste und mächtigste Mann in Ägypten. Da hat Gott dem Pharao ausrichten lassen: „Ich bin der Stärkere und werde dich bestrafen müssen, wenn du mein Volk nicht gehen lässt.“ Und ratet mal was passiert ist...(kurze Pause)...genau, Gott musste den Pharao bestrafen. Und zwar mit den Plagen.

Weiß jemand, was das für Plagen waren? (Die Kinder raten lassen und nur wenn keiner weiter weiß, die Plagen kurz nennen)

Wasser wird Blut, Froschplage, Stechmückenplage, Ungezieferplage, Viehpest, Geschwüre, Hagel, Heuschrecken, Finsternis und die Tötung aller Erstgeborenen, aber halt!

Und jetzt kommt unsere Geschichte:

Vor der letzten Plage gab Gott seinem Volk nämlich ausrichten lassen...(sie sollten ein Lamm auf besondere Weise zubereiten, dazu ungesäuertes Brot und bittere Kräuter essen. Alle sollten sich reisefertig machen und die Türpfosten ihrer Häuser mit dem Blut des geschlachteten Lammes bestreichen.)

Fragt die Kinder, was sie denken, warum die Israeliten das Blut an ihre Türen streichen sollten?

Genau, damit Gott erkennt wer zu seinem Volk gehört und wen er von der letzten Plage verschonen soll. Die Israeliten hatten also die Möglichkeit sich zu kennzeichnen um zu Gott zu gehören. Gott wollte, dass die Erstgeborenen seines Volkes am Leben bleiben. Gott wollte, dass sein Volk erkennbar ist.

Und soll ich euch was sagen, so wie die Israeliten damals ein Zeichen hatten, woran man sie als Gottes Volk erkannte, so sollen wir heute auch ein Zeichen haben. an dem man uns erkennt. Was für Zeichen könnten das denn z. B. sein?

Die Kinder sollen ihre Ideen auf ein großes Plakat schreiben, das dann ausgewertet und an der Wand aufgehängt wird. Es sollten mindestens die Begriffe Gebet, Liebe zu anderen Menschen und Gemeinschaft mit anderen Christen dabei sein.

Gott möchte, dass wir frei sind und dass wir seine Kinder sind. Wenn wir seine Kinder sein wollen, können wir uns z. B. mit der Liebe zu anderen Menschen usw. kennzeichnen.



Gebet

„Vater im Himmel, wir danken dir, dass wir deine Kinder sein dürfen und zu dir gehören. Schenke uns Mut und Phantasie, damit wir in unserem Leben Zeichen setzen, sodass auch andere Menschen von dir erfahren. Amen.“



Lied

*JSL 31 Du bist der Herr
JSL 13 Gott mein Herr,
es ist mir ernst
JSL 89 Du bist mein Zufluchtsort*

Von Andreas Heydrich